so schön in der Gifthöhle, werden wir uns doch in Zukunft auch vertragen auf der Erde."

"Ja Freund, du hast recht, wir wollen der Welt zeigen, wie zwei Menschen leben müssen, ganz gleich, ob Christ oder Jude. —

Ich bin auch dafür, daß wir die Edelsteine verkaufen bis auf diesen großen roten, in dem allein die Zauberkraft sitzt, wenn er in unrechte Hände einst käme, könnte er wieder großes Unglück anrichten. Wir werden ihn vernichten."

Bei diesen Worten kniff der Jude das linke Auge zusammen, gerade als ob er einen Schmerz fühlte.

"Vernichten? zweimalhunderttausend Mark vernichten? O das ist eine Summe, die wir beide gar nicht fassen können. Wäre es denn wirklich schädlich, wenn wir ihn auch verkauften? Sieh nur wie er strahlt und funkelt!"

"Es muß sein! Bedenke, was der böse Riese damit für Unglück angerichtet hat. Uebrigens bleibt uns ja noch so eine Summe, die wir nach deiner Ansicht nicht fassen können. Wir haben ohne den Zauberstein noch immer genug übrig, um ein großes Geschäft zu gründen."

Mit schwerem Herzen gab Lilienstein endlich seine Zustimmung zur Vernichtung des Kleinods und setzte hinzu: "Der Gott meiner Väter wird mich deshalb nicht strafen."

Sie brachen vorsichtig die fünf Edelsteine aus der Kette und den größten davon legte Fischer auf ein Felsstück. Mit einem großen Stein zerschmetterte er ihn dann in tausend Stücke, daß nichts mehr von ihm zu finden war als etwas zurückgebliebenes rotes Mehl.

Als Fischer den großen Edelstein zerschlug, drückte Salomo Lilienstein beide Augen fest zu, als er aber den Schlag hörte griff er doch mit der rechten Hand an's Herz.

— — —

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325